

1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Stand, Geborene, Gestorbene, Zu- und Fortzüge, Eheschließungen und Scheidungen

Um auf möglichst aktuelle Daten zurückgreifen zu können, wird von der üblichen Darstellung nach ganzen Jahren abgewichen. Betrachtet wird am aktuellen Rand der Zeitraum 2. Halbjahr 2011 bis 1. Halbjahr 2012. Dieser Zeitraum von 12 Monaten wird im Folgenden auch als Beobachtungs- oder Betrachtungszeitraum bezeichnet. Als Vergleichszeitraum wird der Zeitraum 2. Halbjahr 2010 bis 1. Halbjahr 2011 herangezogen.

Weiter Bevölkerungsabnahme

Am 30. Juni 2012 lebten in Niedersachsen rund 7,923 Millionen Einwohner (vgl. Tabelle 1.1). Im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres waren dies -2 908 Personen oder -0,04 % weniger. Im Vergleichszeitraum war die Bevölkerungszahl um -6 314 Personen gesunken. Das Geburtendefizit von etwa 25 034 Personen konnte nicht durch den Wanderungsgewinn von 21 917 ausgeglichen werden. Seit dem Jahr 2005, als Niedersachsens Bevölkerungszahl die 8 Mio.-Grenze überschritten hatte, war von Jahr zu Jahr ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen.

Leichter Rückgang bei den Geburten

Mit 61 214 Kindern wurden im Beobachtungszeitraum 1 158 Kinder weniger als im Vergleichszeitraum (62 372 Kinder) geboren. Auf 1 000 Einwohner kamen damit 7,73 Lebendgeborene. In Deutschland wurden im Betrachtungszeitraum 667 753 Kinder geboren (im Vergleichszeitraum: 670 712 Geburten). Auf Bundesebene war damit ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Geburtenrate in Deutschland blieb konstant bei 8,2 Geborenen je 1 000 Einwohner.

Leichter Anstieg bei den Sterbefällen

In den Standesämtern Niedersachsens wurden im Betrachtungszeitraum 86 248 Sterbefälle und damit +0,5 % mehr als im Vergleichszeitraum registriert. Auch bezogen auf die Bevölkerungszahl starben mehr Personen, auf 1 000 Einwohner kamen 10,8 Gestorbene (im Vergleichszeitraum: 10,5). In Deutschland stieg die Anzahl der Verstorbenen mit 862 557 Personen gegenüber dem Vorjahr um +4 401 (oder +0,5 %). Die Sterberate in Deutschland lag jüngst bei 10,5 Gestorbenen je 1 000 Einwohner.

1.1 Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2012 (1. Halbjahr)

Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze			Bevölkerungszu- oder -abnahme		Bevölkerungsstand am 31.12.
	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss oder -defizit	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	
	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾							
1970	102 706	14,5	89 703	12,6	13 003	223 919	172 776	51 143	64 146	9,0	7 121 824
1980	71 752	9,9	84 869	11,7	-13 117	170 305	134 802	35 503	22 386	3,1	7 256 386
1987	73 037	10,2	82 964	11,6	-9 927	129 091	125 076	4 015	-5 912	-0,8	7 163 602 ²⁾
1990	82 452	11,2	86 356	11,8	-3 904	412 412	305 058	107 354	103 450	14,1	7 387 245
1991	83 122	11,2	85 224	11,5	-2 102	288 826	198 179	90 647	88 545	11,9	7 475 790
1992	83 669	11,1	83 186	11,1	483	294 843	193 596	101 247	101 730	13,5	7 577 520
1993	84 579	11,1	85 397	11,2	-818	225 737	160 531	65 206	64 388	8,5	7 648 004 ³⁾
1994	81 520	10,6	85 700	11,2	-4 180	285 259	213 720	71 539	67 359	8,8	7 715 363
1995	80 994	10,5	86 827	11,2	-5 833	284 565	213 673	70 892	65 059	8,4	7 780 422
1996	83 655	10,7	85 574	11,0	-1 919	252 962	216 317	36 645	34 726	4,5	7 815 148
1997	85 907	11,0	83 958	10,7	1 949	237 470	209 169	28 301	30 250	3,9	7 845 398
1998	82 207	10,5	83 677	10,6	-1 470	223 739	201 827	21 912	20 442	2,6	7 865 840
1999	80 483	10,2	82 652	10,5	-2 169	241 042	205 953	35 089	32 920	4,2	7 898 760
2000	79 436	10,0	82 901	10,5	-3 465	268 216	237 318	30 898	27 433	3,5	7 926 193
2001	75 239	9,5	82 516	10,4	-7 277	281 052	243 553	37 499	30 222	3,8	7 956 416 ⁴⁾
2002	73 193	9,2	83 512	10,5	-10 319	273 824	239 448	34 376	24 057	3,0	7 980 472 ⁴⁾
2003	70 563	8,8	85 336	10,7	-14 773	253 538	225 803	27 735	12 962	1,6	7 993 415 ⁴⁾
2004	70 371	8,8	81 487	10,2	-11 116	238 722	219 122	19 600	8 484	1,1	8 000 909 ⁴⁾
2005	66 993	8,4	82 976	10,4	-15 983	208 026	198 760	9 266	-6 717	-0,8	7 993 946 ⁴⁾
2006	65 327	8,2	82 121	10,3	-16 794	180 775	175 301	5 474	-11 320	-1,4	7 982 685 ⁴⁾
2007	65 326	8,2	82 277	10,3	-16 951	184 522	178 617	5 905	-11 046	-1,4	7 971 684 ⁴⁾
2008 ⁵⁾	64 887	8,2	84 874	10,7	-19 987	186 112	190 449	-4 337	-24 324	-3,1	7 947 244 ⁴⁾
2009 ⁶⁾	62 228	7,8	85 673	10,8	-23 445	191 385	186 533	4 852	-18 593	-2,3	7 928 815 ⁴⁾
2010	63 130	8,0	85 794	10,8	-22 664	190 586	178 619	11 967	-10 697	1,3	7 918 293 ⁴⁾
2011	61 280	7,7	85 489	10,8	-24 209	210 891	191 655	19 236	-4 973	-0,6	7 913 502
1.Hj. 2012	27 953	X	43 050	X	-15 097	103 965	79 419	24 546	9 449	1,2	7 923 060 ^{4) 5)}

1) Durchschnittliche Jahresbevölkerung. - 2) Basis Volkszählung 1987. - 3) Einschließlich Gebietseingliederung aus Mecklenburg-Vorpommern (Amt Neuhaus). - 4) Gebiet weist eine durch Bestandskorrektur bedingte Bevölkerungsveränderung auf. - 5) Bevölkerungsstand am 30.06.2012 - 6) Die den Wanderungsdaten 2008 und 2009 zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten zahlreiche Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer durchgeführt worden sind. Die Ergebnisse sind daher nur eingeschränkt aussagekräftig.

Geburtendefizit

Die seit Beginn der 70er Jahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geburten und Sterbefälle setzte sich weiter fort¹⁾. Im Betrachtungszeitraum wurde ein Geburtendefizit von 25 034 Personen registriert. Gegenüber dem Vergleichszeitraum entsprach dies einem Anstieg von +6,8 %. Auf Bundesebene hat sich das Defizit um rund +13 % auf 194 804 Personen erhöht.

Leichter Rückgang der Säuglingssterblichkeit

Die Säuglingssterblichkeit ist im Betrachtungszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum gesunken. Die rohe Säuglingssterbeziffer lag bei 4,6 (vorläufiges Ergebnis; Vergleichszeitraum: 4,7). Im Jahr 1975 war die Säuglingssterblichkeit mit 20,0 über viermal und 1984 mit 9,8 noch mehr als doppelt so hoch. Auf Bundesebene blieb die Säuglingssterblichkeit unverändert. Die rohe Säuglingssterbeziffer²⁾ betrug im Betrachtungszeitraum 3,5. Im internationalen Vergleich lag die Säuglingssterblichkeit in Deutschland – sie wird auch als Indiz für den sozialen, medizinischen und hygienischen Standard eines Landes angesehen – im Bereich der Länder mit den niedrigsten Werten.

1) Der 1997 verzeichnete Geburtenüberschuss in Höhe von 1 949 Personen bildet da eine Ausnahme.

2) Im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene.

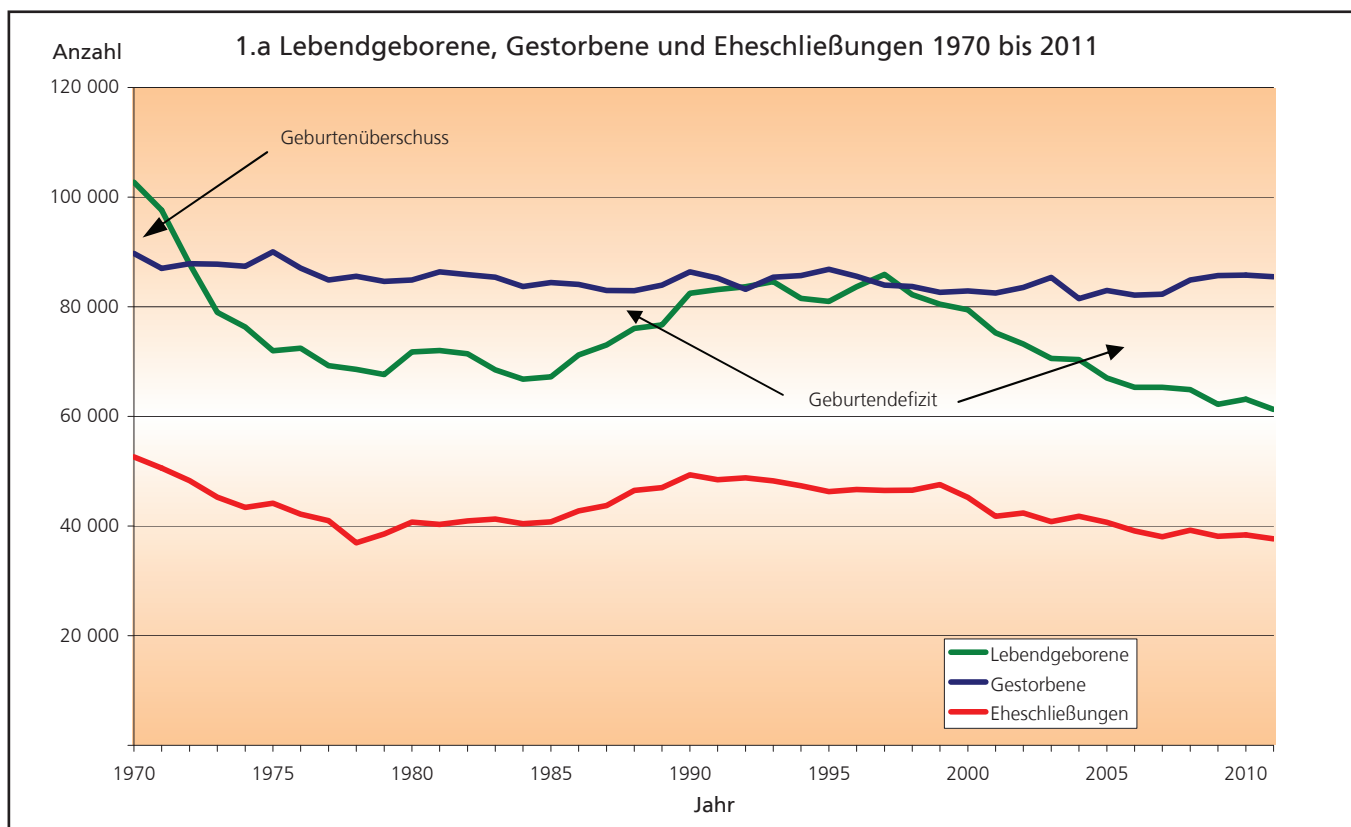
Zahl der Eheschließungen leicht gestiegen

Im Betrachtungszeitraum wurden in Niedersachsen 38 462 Paare bzw. +1,5 % mehr als im Vergleichszeitraum (37 883) getraut. Wie in den Vorjahren kamen knapp fünf Eheschließungen auf 1 000 Einwohner. Auf Bundesebene blieb die Zahl der Eheschließungen nahezu unverändert. Im Beobachtungszeitraum wurden 379 561 Ehen geschlossen (Vergleichszeitraum: 380 648).

Anstieg des Wanderungsgewinns

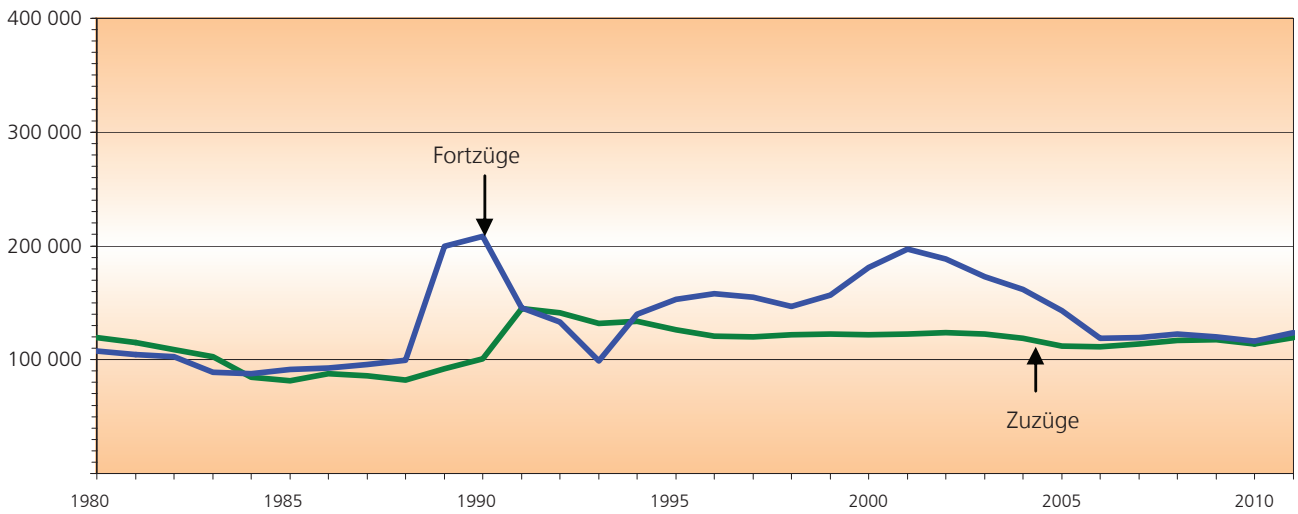
Die Bilanz der Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze weist für den Betrachtungszeitraum 215 410 Zuzüge und 193 493 Fortzüge auf, was einen Wanderungsgewinn von 21 917 Personen bedeutet. Er ergab sich aus dem positiven Saldo der Zu- und Fortzüge über die Grenze des Bundesgebietes. Dieser lag mit 24 820 Personen erneut deutlich über dem des Vergleichszeitraumes (rd. +5 500).

Aus der Wanderungsverflechtung mit den anderen Bundesländern resultierte ein Wanderungsverlust in Höhe von 2 903 Personen (Zuzüge: 120 065; Fortzüge: 122 968). Dieser hat sich im Vergleich zum vorherigen Betrachtungszeitraum (-2 354 Personen) um knapp 550 Personen erhöht. Somit hat sich der einige Jahre andauernde Trend der sinkenden Abwanderungen in andere Bundesländer nicht fortgesetzt.

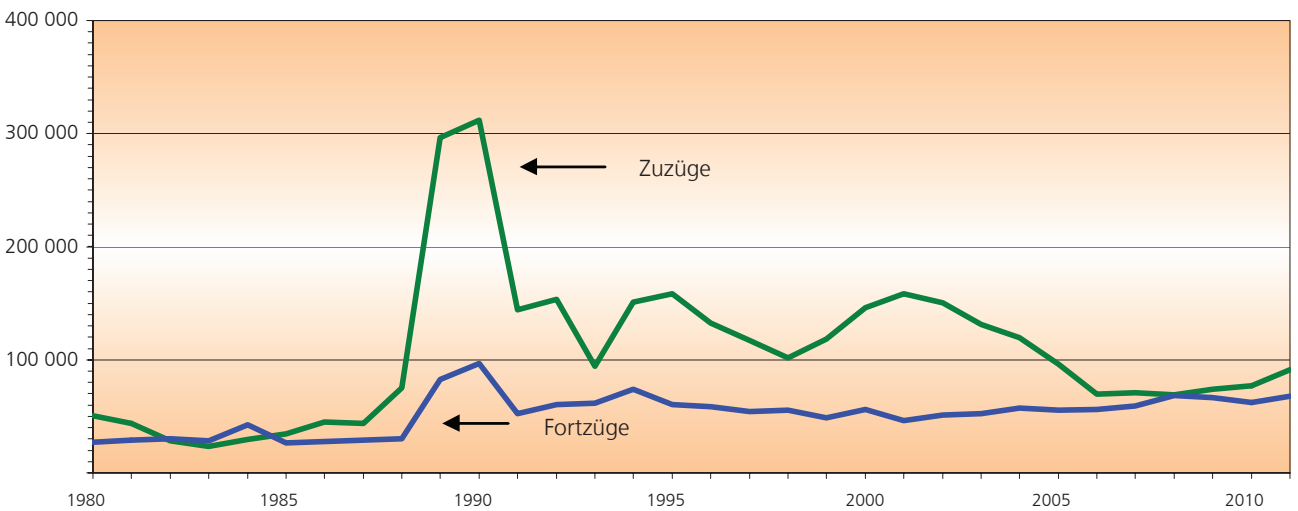


1. b Zuzüge nach und Fortzüge aus Niedersachsen 1980 bis 2011

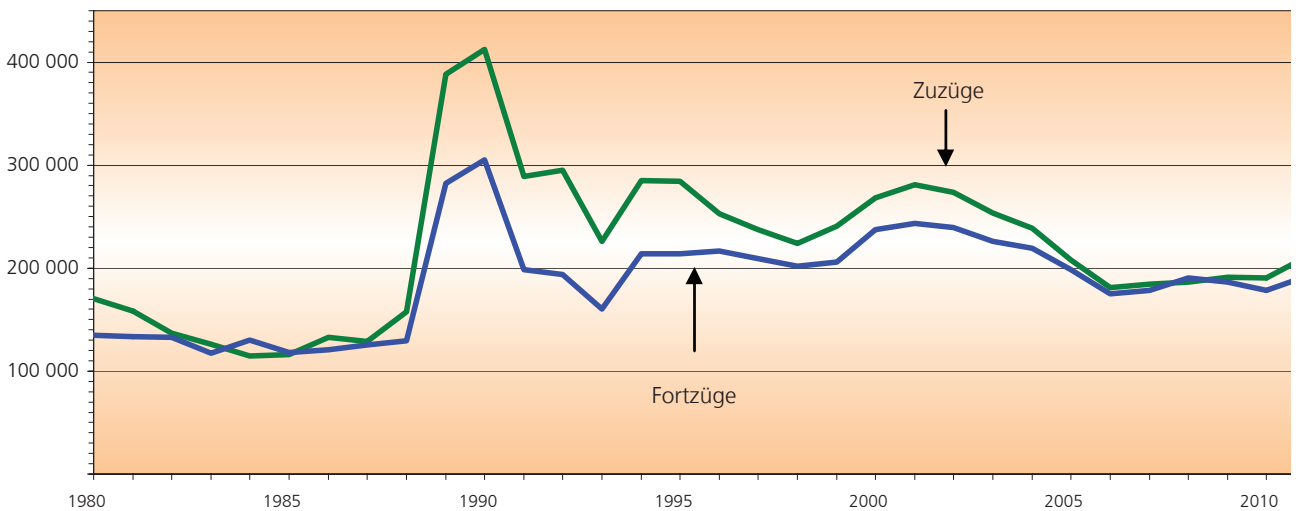
Wanderungen mit anderen Bundesländern



Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes¹⁾



Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze



1) 1980 bis 1990 einschl. DDR und Berlin (Ost).